

Das sog. Augustus auf dem Palatin. Rekonstruktion und Bedeutung der Stuckdekoration des sogenannten Oecus

Gefördert durch:

das "Center for Advanced Studies" der [Ludwig-Maximilians-Universität München](#)

Kooperationspartner:

1. Ministero per I Beni e le Attività Culturali. Soprintendenza Speciale per i Beni Archeologici di Roma (Anna Maria Moretti / Roberto Egidi / Maria Antonietta Tomei)
2. Deutsches Archäologisches Institut der Abteilung Rom (Henner von Hesberg)
3. Museum für Abgüsse Klassischer Bildwerke München (Ingeborg Kader)

Zusammenfassung

Das in den 1960er Jahren ausgegrabene sog. Wohnhaus des Kaisers Augustus auf dem Palatin in Rom ist bis heute nicht umfassend rekonstruiert. Diese Aussage gilt besonders für die ursprünglich aufwendig gestalteten Innenräume. Deren erhaltene Wandmalereien waren zwar schon oft Thema wissenschaftlicher Abhandlungen, aber ihre u.a. auch durch die Deckengestaltung bedingte Raumwirkung wurde bis heute nicht thematisiert.

In einem der prächtigsten Empfangsräume des Hauses – dem sogenannten Oecus – wurden bei den Ausgrabungen am Boden mehrere hundert, sehr kleinteilige Stuckfragmente gefunden, die ursprünglich das Deckengewölbe des Raumes verzierten. In den vergangenen Jahren wurden diese Stücke bereits restauriert und dokumentiert. Ziel des laufenden Projektes ist es, auf der Grundlage der gefundenen Stuckfragmente das Aussehen der Stuckdecke zeichnerisch zu rekonstruieren und somit detaillierte Aussagen über die mögliche antike Raumwahrnehmung zu gewinnen.

Das angestrebte Projekt versteht sich als Grundlagenforschung mit der Absicht, eine neue Ausgangsbasis zu liefern, um Fragen nach der Funktion und Bedeutung der architektonischen Ausstattung des Raumes im Kontext des gesamten Hauses und im Vergleich zur übrigen zeitgenössischen Wohnarchitektur beantworten zu können.

Forschungsstand

Die archäologischen Zeugnisse des Wohntraktes des Augustushauses wurden in den Grabungen der 1960er Jahre durch Gianfilippo Carettoni im Westen des Palatins freigelegt und benannt¹. Vornehmlich setzte Carettoni sich mit der Raumtypologie und den

¹ Zu der kaum noch bestrittenen Identifizierung: Carettoni 1966/67; Carettoni 1967; Carettoni 1971/72; Carettoni 1978; Carettoni 1980; Carettoni 1983a; Carettoni 1983b; Carettoni 1983c; Carettoni 1987a; Carettoni 1987b; Carettoni 1987c; Carettoni 1988a; Carettoni 1988b. Zusammenfassend zu den

Wandmalereien auseinander, die bis heute die Forschungsdiskussionen bestimmen². In den letzten Jahren rückte daneben auch das weitere Umfeld der Anlage in den Blickpunkt wissenschaftlicher Arbeiten. So wurden die Peristyle³, der Apollontempel⁴, die „Danaidenportikus“⁵ und die Bibliotheken⁶ in die Betrachtung miteinbezogen, wobei vor allem deren architektonische Rekonstruktion im Vordergrund des Interesses stand. Eine Einbeziehung weiterer, dem sog. Haus des Augustus nur zum Teil sicher zuweisbarer Strukturen erfolgte durch Maria Antonietta Tomei⁷.

Eine umfassende Bauaufnahme und Publikation des architektonischen Befunds sowie der verschiedenen, bei den Grabungen gemachten Funde steht nach wie vor aus. Dies gilt insbesondere für die aufwändigen Stuckdekorationen der meist tonnengewölbten Decken. Auf dieses Desiderat machte bereits Harald Mielsch 1975 aufmerksam⁸.

Vorarbeiten und Vorgehen

Mittig am Peristylhof befindet sich ein Raum, der gegenüber den übrigen Räumen durch seine außergewöhnliche Größe, Zuschnitt und Zugänglichkeit auffällt. Dieser Raum wird in der Forschung als Oecus bezeichnet. Während der Ausgrabungen wurden am Boden ca. 2000, hauptsächlich zur Decke gehörige, Stuckfragmente gefunden. Sie sind aufwendig mit ornamentalen, architektonischen und figürlichen Motiven verziert.

Die Stuckfragmente wurden in den 1970er Jahren vom Palatin in den Palazzo Altemps gebracht und konnten dort in den vergangenen Jahren durch Gianna Musatti (Restauratorin der Soprintendenza autonoma di Roma) restauriert werden. Sie wurden nach verschiedenen Ornamenttypen und Größen sortiert und in einem Katalog dokumentiert. Im Frühjahr 2009 wurden in einer dreimonatigen Kampagne vor Ort in Zusammenarbeit mit Francesca Renda und Daniela Gauss alle für die Rekonstruktion des Stuckdekors notwendigen Fragmente zeichnerisch und photographisch dokumentiert. Auf dieser Grundlage konnten im vergangenen Jahr am Institut für Klassische Archäologie der LMU bereits erste Teilrekonstruktionen erarbeitet und von Tobias Bitterer und Roy Hessing digital umgesetzt werden.

Da die genaue Fundlage der Fragmente bei der Ausgrabung nicht dokumentiert wurde, basiert die Rekonstruktion auf folgenden Anhaltspunkten:

Grabungen: Iacopi 1996, 46; Cassetta – Sisani 2006, 72–74. Zu den früheren Grabungen im Umfeld des Augustushauses: Sisani 2004, 81–83.

² s. zuletzt Iacopi 2007.

³ Pensabene 1997; Pensabene 1998.

⁴ Dieser nur ansatzweise von Bauer 1969 bearbeitete Tempel wird derzeit erstmals einer vollständigen Bauaufnahme unterzogen: Zink 2008.

⁵ Tomei 2000b; Iacopi – Tedone 2005/06; Tomei 2005/06.

⁶ Iacopi – Tedone 2005/06.

⁷ Tomei 2000a; Tomei 2004.

⁸ Mielsch 1975, 18.

1. Erhaltene Fragmente eines dorischen Gebäudes, das nach dem Proportionskanon unter Einbeziehung mehrerer Fragmente rekonstruiert werden kann und vermutlich am Gewölbeansatz verlief. Dies liefert eine Vorstellung von der grundsätzlichen Gewölbe- und Wandgliederung.
2. Ein heute noch im Oecus befindliches, größeres Fragment des Gewölbes, in dem ein Kassettenmuster im Umfang von knapp einem Quadratmeter erhalten ist, an welches sich weitere Fragmente anschließen lassen.
3. Die Herstellungsweise des Stuckes. Die Stärke der an den Stuckfragmenten erhaltenen Mörtelschicht kann Auskunft darüber geben, an welcher Stelle im Gewölbe das betreffende Stück sich in etwa befunden haben muss.
4. Anhand besser erhaltener, zeitgleicher Vergleichsbeispiele, wie sie etwa in Pompei und Herculaneum überliefert sind, kann die Rekonstruktion anschließend durch die übrigen Fragmente vervollständigt werden.

Zielsetzung und Bedeutung der Arbeit

Ziel der Arbeit ist die vollständige Rekonstruktion der Stuckdecke, um darauf aufbauend das Bild- und Ornamentrepertoire zu analysieren und inhaltlich zu erschließen. Auf Basis der Rekonstruktion soll anschließend der spezifische Aussagegehalt der Ausstattung im Kontext der Wandmalereien analysiert und mit anderen raumtypologisch ähnlichen und zeitnahen Beispielen verglichen werden.

Dadurch werden Studien ermöglicht, die die verschiedenen Bereiche der Anlage unter Einbeziehung ihrer jeweiligen Raumausstattung einander gegenüberstellen und sie in Hinblick auf die Raumnutzung, deren Hierarchie und ambientalen Charakter zu deuten versuchen. Langfristig wird so eine Grundlage für darauf aufbauende Untersuchungen des Komplexes geschaffen, in denen das formale Verhältnis zwischen Architektur und Raumausstattung und die daraus resultierende inhaltliche Aussage zu der dahinter stehenden Gesellschaft analysiert werden können⁹.

Die Bedeutung des laufenden Projektes erschöpft sich jedoch nicht in der erstmals vollständigen architektonischen Wiedergewinnung des kaiserlichen Empfangsraumes. Die hier erstmals vorgelegten Stücke sind auch aufgrund ihrer festen Datierung in die Zeit von 42–36 v. Chr. für die Forschung von übergeordnetem Interesse¹⁰. Aus diesem Zeitraum sind

⁹ Eine solche Betrachtungsweise hat sich in den vergangenen drei Jahrzehnten in der Wohnforschung zunehmend durchgesetzt, da so nicht nur architektur- bzw. kunstgeschichtliche Aspekte für sich betrachtet werden, sondern durch die kontextualisierte Herangehensweise das Haus als Raum des Lebens, der Kommunikation und Interaktion begriffen werden kann und somit u.a. Fragen nach dahinter stehenden politischen, gesellschaftlichen oder mentalitätsgeschichtlichen Strukturen beantwortet werden können. Vgl. bspw. Wallace-Hadrill 1988; Muth 1998, 5–27. 48–53.

¹⁰ Teodone – Iacopi 2005/2006. Vgl. Ferner Carandini 2008, 30–50; Bruno 2008, 138–179; La Rocca 2008.

sonst kaum festdatierte Monumente bekannt, so dass den Stücken aus dem Augustushaus eine Schlüsselrolle für die Chronologie von Stuckdekor innerhalb der Klassischen Archäologie allgemein zukommt und ein Fixpunkt geschaffen wird, der eine Orientierung für die stilistische Bestimmung anderer Objekte bieten kann.

Mitarbeiter und Kooperationspartner

Projektleitung:	Johannes Lipps (Institut für Klassische Archäologie der Ludwig-Maximilians-Universität München)
Restaurierung:	Gianna Musatti (Museo Nazionale Romano di Palazzo Altemps)
Zeichnungen:	Francesca Renda (Deutsches Archäologisches Institut der Abteilung Rom)
Photographie:	Daniela Gauss (Deutsches Archäologisches Institut der Abteilung Rom)
Digitale Umsetzung der Rekonstruktionen:	Tobias Bitterer (Institut für Klassische Archäologie der Ludwig-Maximilians-Universität München)

Literatur

Bauer 1969

H. Bauer, Das Kapitell des Apollo Palatinus-Tempels, RM 76, 1969, 183–204.

Bruno 2008

D. Bruno, Microstorie e annotazioni, in: A. Carandini (Hrsg.), La casa di Augusto dai "Lupercalia" al natale (Rom 2008) 122–268.

Carandini 2008

A. Carandini, La casa di Augusto dai "Lupercalia" al natale (Rom 2008).

Cassetta – Sisani 2006

R. Cassetta – S. Sisani, Il Palatino, in: F. Coarelli (Hrsg.), Gli scavi di Roma 1922–1975, LTUR Suppl. II.2 (Rom 2006) 69–75.

Carettoni 1966/67

G. Carettoni, I problemi della zona augustea del Palatino alla luce dei recenti scavi, RendPontAc 39, 1966-67, 55–57.

Carettoni 1967

G. Carettoni, Roma (Palatino). Scavo della zona a sud-ovest della casa di Livia. Prima relazione. La casa repubblicana, NSc 21, 1967, 287–319.

Carettoni 1971/72

G. Carettoni, Terracotta Campana dallo scavo del tempio di Apollo Palatino, RendPontAc 44, 1971-72, 123–139.

Carettoni 1978

G. Carettoni, Roma. Le costruzioni di Augusto e il tempio di Apollo sul Palatino, in: *Archeologia laziale* 1. Incontro di studio del Comitato per l'archeologia laziale (Roma 1978) 72–74.

Carettoni 1980

G. Carettoni, Capitelli ellenistici dalla casa di Augusto, *RM* 87, 1980, 131–136.

Carettoni 1983a

G. Carettoni, Le costruzioni di Augusto sul Palatino, in: *Concilium Eirene XVI. Proceedings of the 16th International Eirene Conference, Prague 31.8. - 4.9.1982, 2.* (Prague 1983) 133–137.

Carettoni 1983b

G. Carettoni, La decorazione pittorica della Casa di Augusto, *RM* 1983, 373–419.

Carettoni 1983c

G. Carettoni, *Das Haus des Augustus auf dem Palatin* (Mainz 1983).

Carettoni 1987a

G. Carettoni, Le costruzioni di Augusto sul Palatino, in: *Roma reppublica dal 270 c.C. all'età augustea* (Rom 1987) 77–83.

Carettoni 1987b

G. Carettoni, La decorazione della Casa di Augusto sul Palatino, in: *Pictores per provincias. Actes di 3. Colloque international sur la peinture murale romaine, Avenches 18–31. August 1986* (Lausanne 1987) 111–114.

Carettoni 1987c

G. Carettoni, La X Regione. Palatium, in: *L'Urbs. Espace urbain et histoire. Ier siècle av. J.C. - IIIe siècle ap. J.C. Actes du colloque international, Rome 8 - 12 mai 1985.* (Rome 1987) 771–779.

Carettoni 1988a

G. Carettoni, Die Bauten des Augustus auf dem Palatin, in: *Kaiser Augustus und die verlorene Republik. Ausstellung im Martin-Gropius-Bau, Berlin, 7. Juni - 14. August 1988.* (Mainz 1988) 263–267.

Carettoni 1988b

G. Carettoni, Die Campana-Terrakotten vom Apollo-Palatinus-Tempel, in: *Kaiser Augustus und die verlorene Republik. Ausstellung im Martin-Gropius-Bau, Berlin, 7. Juni - 14. August 1988.* (Mainz 1988) 267–272.

Iacopi 1995

LTUR II (Rom 1995) 46–48 s. v. *Domus: Augustus (Palatium)* (I. Iacopi).

Iacopi – Tedone 2005/06

I. Iacopi – G. Tedone, *Bibliotheca e Porticus ad Apollinis*, *RM* 112, 2005/06, 351–378.

Iacopi 2007

I. Iacopi, *La casa di Augusto. Le pitture* (Rom 2007).

La Rocca 2008

E. La Rocca, Gli affreschi della casa di Augusto e della villa della Farnesina: una revisione cronologica, in: R. La Rocca – P. León – C. Parisi Presicce (Hrsg.), *Le due patrie acquisite. Studi di archeologia dedicati a Walter Trillmich*, *BCom Suppl.* 18 (Rom 2008) 223–242.

Mielsch 1975

H. Mielsch, *Römische Stuckreliefs*, 21. Ergh. *RM* (Heidelberg 1975).

Muth 1998

S. Muth, *Erleben von Raum – Leben im Raum. Zur Funktion mythologischer Mosaikbilder in der römisch-kaiserzeitlichen Wohnarchitektur.* *Archäologie und Geschichte* 10 (Heidelberg 1998).

Pensabene 1997

P. Pensabene, Elementi architettonici della Casa di Augusto sul Palatino, RM 104, 1997, 149–192.

Pensabene 1998

P. Pensabene, Analisi tecnica e formale dei marmi architettonici della casa di Augusto sul Palatino e del tempio di Venere a Pompei, in: A. Bettini – B. M. Giannattasio – L. Quartino (Hrsg.), Atti IX giornata archeologica. Archeologia – Archeologie. Ricerca e metodologie, Genua 29. Novemebr 1996 (Genua 1998) 55–124.

Sisani 2004

S. Sisani, Il Palatino, in: F. Coarelli (Hrsg.), Gli scavi di Roma 1878–1921, LTUR Suppl. II.1 (Rom 2004) 81–83.

Tomei 2000a

M. A. Tomei, Le case di Augusto sul Palatino, RM 107, 2000, 7–36.

Tomei 2000b

M. A. Tomei, I resti dell'arco di Ottavio e il Portico delle Danaidi, MEFRA 112, 2000, 557–610.

Tomei 2004

M. A. Tomei, Die Residenz des ersten Kaisers – Der Palatin in augusteischer Zeit, in: A. Hoffmann – U. Wulf (Hrsg.), Die Kaiserpaläste auf dem Palatin in Rom (Mainz 2004) 6–17.

Tomei 2005/06

M. A. Tomei, Danaidi in rosso antico dal Palatino, RM 112, 2005/06, 379–384.

Wallace-Hadrill 1988

A. Wallace-Hadrill, The Social Structure of the Roman House, BSR 56, 1988, 43–97.

Zink 2008

S. Zink, Augustus' Temple of Apollo on the Palatine: A New Reconstruction, JRA 2008.